

Feu-cr!

Von Hermann Hilberg.

(Redakteur erboten.)

Redakteur hat Feuer und das Licht. Das Altmutter sein Gedächtnis. Jeder Wort der Reue.

Der Schlüssel will nicht in's Schloss. Die vielen Saupunkte, die ringsumher liegen, werden um eine beträchtliche Zahl vermehrt. Die unsichere Hand tastet, probiert, aber Alles ist vergeblich. Nun endlich gelingt's. Der Mann schwand, während er den Schlüssel in's Schloss dreht, und als er den Drücker der Thür erhebt, nicht mehr da. Wo? Nichts! Er hat veressen, noch einmal aufzufindigen. Zweimal will umgedreht! Jetzt geht es.

Der letzte Gast schreitet über den Hof eines Berliner Hauses in der Auguststraße und steigt im Dunkel fünf Treppen hoch in seine Wohnung. Mit dem Stode berührt er die Türe. Dieser muß ihm das fehlende Licht ersetzen. Nun erhebt er einen großen, dunklen Hausboden, taucht auch hier an dem Schlüssel und tritt endlich in sein Zimmer.

In diesem Augenblicke vollzieht's unheimlich draußen. Esdon mit dem Schwertschläger in der Hand um das Licht zu erlangen, hält der Mann — es ist ein junger Student, der von einer Streiterei heimkehrte — erschreckt inne.

Nun erlischt das Licht, und der Welt, ein glimmernder Funke, fällt auf die Erde. Mein, — er gleitet in die Höhe des leicht gestrigen Fußbodens, und selbst ein solcher Fall ist ein gefährliches Ereignis. Er reißt nun ebenfalls ein Strohhalmen an und leuchtet mit dem Kerze hinaus. Nichts! Nur eine Klase mit und schreit an ihm vorüber. Ah! Die Kase! Er entsetzt sich, atmet einige Male auf, löst das Licht und schläft ein.

Angewidert schaut das Kinnlein unter dem Fußboden an, ob hier noch Platzung ist. Er ist gleich, ob's ein Strohhalmen-Abfall ist, aber ein Wälchen aus feiner Substanz. Einmal nach und nach geschickt umher und sind ein kleines Futter. Aber nach dem Kinnlein liegt ein Spandeln, ein Ringelstein, das beim Hobel abgefallen ist, und daneben ein Stück Feinzeugpapier. „Bon Staats- und gelehrten Sachen“ steht darauf. Ein gutes Kinnlein kennt keine Staats- und gelehrten Sachen; ihm ist's gleich, ob's ein Stück Tobakspapier-Abfall ist, aber ein Wälchen aus feiner Substanz. Wie ein nachweis Mänschen reißt es sich an dem Bande und reißt, und das Futter schwand fort. Bald ist's zerstückt.

Nun blüht sich das Kinnlein zu einer feinen Flamme auf. Wenn's erst angeht hat, schmilzt's. Es legt den heißen Mund an das Feinzeugpapier und bakt sich's umher, bis der gelagerte weiche Sand wohl nicht mehr verfestigen könne. Erwischt nun über einem liegende Strohhalm rufen wie frage Anpöbeln nicht weit aus dem Rachen der „Wohlfühlung Feinung“.

Seltener Anblick, wie das Kinnlein leuchtet! Es blüht das Papier schwarz auf, das es sich kriecht, gleichsam in Schmerzen, und löst sich ersteigende Funken, die sich geloben werden, hierhin und dort hin. Die glühende Glühende ein dunkeln Kinnlein erheben sie, laufen und verschwinden, bis sie an den äußersten Rand gelangen und sich, aufsteigend, zu einer lauten Flamme vereinigen. Im Nu sind die Strohhalm ergriffen, und da ein Kinnlein auch seine Schwade bat, knittert's in den ersten Sekunden der Darme, die erst auf dem Feinde die Altmutter des Feuers, welches Sonne, über sich haben, und hier die Leben verdundert.

Aus dem Balken schauen verschiedene von dem Zimmermannbeil verhandelt gebliebene Splitter hervor. Ungleich sind sie; einige groß, einige zart. Eine Spitze des feinsten Splitters fahrt der rauche Funke. Demal mitbittig! Er packt, gleitet ab, packt von Neuem. Nun hat er die glühenden Säme sein Gedächtnis. Bald ist das Splinterchen zerlegt und geschädigt freint das Kinnlein auf ein anderes, härteres Holzstückchen.

Es flammt lautig auf, und zu dem frustrierten Geräusch gerückt sich — wie einst bei den Drachen der Mädchen — ein glühender Altmutter — dempft in seiner beschützenden Hülle und qualmt aus seinem Schwade hervordringend Rauch.

Nachdem alle Splitter zerlegt sind, geht's an den Balken. Das Kinnlein reißt zuerst seine benutzten Glieder an den Fäden, dann öfnet er den Mund und beginnt zu ängeln, und allmählich fängt an zu schmanden. Und während er sich dem Kinnlein zu, wie vorher aus dem Funden, ein langsam aber lautig freierender Pöhlgeräusch.

Die ganze Nacht trißt es und schwellt wüßig in der feinen barten Nabung.

Und der Schläfer über dem glimmenden Vollen träumt unter der Salt des Tages, von einem angenehmen Wechsel, geliebten Sünden, Menschen, Bergwegen und heraufdenden Gefahren. Und immer schläft und träumt er noch, bis die Sonne am Himmel emporkriecht und der Menschen Zagehört von Neuen beginnt. Erst gegen Mittag erholt er sich und schaut sich um. Alles ist wie sonst. Er sucht nach der Uhr, ordnet seine Toilette und eilt die 5 Treppen hinauf, um das Bekleidete nachzugehen.

Der Balken ist inzwischen ein schwarzes Kohlengerippe geworden. Die Flamme hat, wie eine Ameisenhaube, abgetrieben, was ihr nur mundete. Und je mehr sie verdringt, desto härter wird der Asphalt.

Drüben am Endpunkt des Balkens sitzt ein gealterter Genosse — ein Querbalken. Der kommt drun auf der anderen Seite. Und wie wandert mit ihren dunkeln Stunden vorwärts, und aus den Flammen schlüpfen hundert suchende Feuerzungen. Sie bohren sich in die Eingeweide des Opfers und stimmen eine kollektive Musik an. Das Pfeifet und giert und preffet und würgt, daß es eine Luft ist. — Das Kinnlein ist ein Feuer geworden!

Und nun giebt die Flamme, wie ein Grobierer, das Reichen zum Morde, Segen und Küßchen. Das präffet nicht mehr, das brüht und fradt und in toller Kampflust bringen die heißhungrigen Pioniere hierhin und dort hin. Hin und wieder wird die Arbeit bloß einem Fünfteln anvertraut, aber dies weiß sie wol Vertrauen zu verdienigen. Es trißt und trißt und erbrödet sich langsam, aber sicher, sein Feld. Was eine gute Flamme werden will, muß erst ein Kinnlein gewesen sein.

Gegen 2 Uhr Nachts — in tiefen Schlummer legt sich die ganze Stadt — beschließen einige Kinnleinen, Aufregungen vorzunehmen. Auf beschleunigen Wege, auf dem das erste Kinnleiner-Kinnlein hinausgelangte, bricht die vermehrte Schaar hinaus. Aus ihren qualmenden Mäulern dringt der Rauch in die Höhe, durch die Ritzen — und nun sind auch diese dunkeln Köpfe schon da; jetzt drängen sie sich hinein und legen ihre furchtbaren Schöler über den Trümmer. Der Schlüssel gabelt ihm vor, daß er dabei ist und seine Mäuler ihm umringelt, wie ein feine Prunk. Zerkleinern fallen auf seine Hände. Auch sein Vater eilt herzu. „Meine Zunge, mein lieber Junge!“

„Aber was willst Du, gemeinerer Gefelle, der neben meinem Vater steht? Binweg, Lebzeltgerippe!“

„Du! Nun fällt aber ich her und reißt ihm den Kehlen aus der Haut! Er ringt, er kämpft, er schreit, er höst um sich, — er sucht, — er betet, — er —“

„Was ist das? Er öfnet die Augen. Er vermag wirklich nicht zu atmen. Luft — Luft! — Er will sich erheben, er fällt zurück. Er bohrt die Nadel in die Brust in Todesangst. Um seine Ohren taucht es, um sein Herz klopfen laute Schläger.“

„Er brennt. — Er verbrannt!“

„Aufrecht! Aus dem Bett! Das Fenster eingestrichen — Luft — Luft!“

Aber darauf haben die Feinde nur gewartet, die lauernd in den Ritzen des Fußbodens sitzen. Nun haben sie einen neuen Helfschüler, einen Kameraden — die Schlacht! Hurra! Hurra!

Die Flamme profitiert, sie schlägt furchtbar aus der Tiefe und wirft ihre Schlingen auf das Nachgebende des Unglücklichen. Er schreit: „Hül! — Hül! — Hül!“ durch die stille Nacht, über die schlafenden Dächer und Häuser.

„Aber das ist er noch — und drängen treißt die Sage und wider's Galloß dringt an sein Ohr. Er lücht die Flamme an seinem Gewände zu lösen und arbeitet sich an die Thür, mitten durch Rauch und sengende Hitze, atemlos, ättern, halb schon erstickt. Aber die lauernden Pioniere in der Thür haben nur auf das Kommando, die Kameraden im Fußboden nur auf das letzte Signal gewartet!“

Die Kameraden Schläge brechen die Feuerzungen an allen Seiten hervor und verpeisen den Weg. Des Mannes Haar ist bereits verfestigt, unter den Sohlen glimm't, um seine Arme legen die Glühchen.

„Ah — A — h! Grab — mein! — Hül! — Hül! — Mut — Mut! — Mut!“

Er brüllt von Schmerz. — Aber nun vernichteter bringt der Tod an sein Herz; jetzt knist er ankommen!

Und wie hungrige Fühnen fallen die Feuer über ihn her, verfestigen seinen Körper, strengen von ihm ab und kehren zurück und verfallen ihm in dem passlichen Durcheinander.

Feu-cr! — Feu-cr! — Durch die Nacht stürmen die Wagen der Feuerwehr, als ob Bergschub seine Trabanten losgelassen habe. Die leicht gedrehten, schlanken Thiere fliegen im Galopp über das Pflaster. Der Saßeln glühende Tropfen leuchten im Luft und verlöschen. Die Dampfmaschine erstickt — Hallo, — Wirtuar, — Menschen — Muten — Ängeln — Abkühlen von Fiebern — laufende Wassertrichter, — balle Feuerwagen, — treifendes, ungeschümes, wildes, erbaumungsföres Feuer, — Föhnen. — Millionen Funken sprühen hinaus an den schwarzen Himmel. Glühende Menschen mit Wäulen auf Hausdach! Abermals Kommando, — wieder reißt, gegen den Feind wild sich aufbaumende Feuerzungen. — Feuer! — Feuer!

Und nun — Halt! — Verhöret! — — Jetzt! Habar — ra — dau! — Mit furchtbaren Krachen rings der Dachstuhl in den höchsten Etod und beginnt die hoch des Ankommen!

Und nun bringen die Wandstürer. — Feuer und Wasser — gegen einander auf und bohren ihre Leiber in einander. Das ist kein Kampf mehr, das ist ein Muten, ein sinnloses Morden.

Aber über den Rauchgewallen steht heute der Mensch. Er bestürztigt sie, er prüft sie in den ehernen Staubhübel seiner Hebelgegend und reißt die hoch des Ankommen!

Bühnenstreichend liegen des Feuers Gefährden da und ähnen und weinen um die gefundenen Glieder, um die gefestigten Säule.

Und wie entwand das Alles! Alles das entwand aus einem einzigen Kinnlein! — — —

Vermischtes.

* Die größten Bibliotheken. Die Pariser Bibliothek zählt mit ihren jüngsten Erweiterungen 2 078 000 Bände, das Britische Museum wenig mehr als eine Million. Hieran reißt sich die Münchener Bibliothek mit etwa 800 000 Bänden, die Berliner mit 700 000, die Dresdener mit 500 000 und die Wiener mit 300 000. Die kaiserliche Bibliothek umfißt nur 30 000 Bände, aber sie besitzt außerdem 25 000 Handschriften von bedeutendem Werthe.

Einem neuen Publikum auf die Männerherzen bereiten die Bilder der Frauen von Giner bei. „Reinhold“ der Welt, der „Blauer Frühling“ mit demnach neue Damentrifflure „proklamieren“. Offiziös veräußert schon, was man zu erwarten hat. Im Theater werden die Damen ihre Haare tief, „halbs tief“ in verhängenen, arabeskenartigen Locken in den Nacken fallen lassen. Für Seiten werden die Zangen — es ist wirklich schon ein Vergnügen, auch nur davon zu sprechen — ihr Haar in drei Theilen theilen. Nachdem das Vorderhaar zu beiden Seiten gewellt, in einem Knoten am Hinterkopfe befestigt wird, soll dem hinten beifühlichen Haare die schöne Aufgabe gestellt werden, in vier Stränge getheilt, als „Seppelchen“ auf dem Nacken zu erheben. Nach wird die Frisur mit einem, in die Mitte des schmalen Stirnbandes und einer fünfzig geflechteten langen Wäulen-Gürtelbande geziert werden. Durch die ewigen Kriegsunruhen des schönen Geschlechtes muß jeder wahre Mann seine Gemüthsruhe weit mehr bedauern fühlen als selbst durch den „gereinigten Frieden zwischen den Staatskorporen“ der sich schon längst als ein wohl sehr theures, aber sonst wenig schändliches Geschäftsfeld erweisen hat.

Ein großes Wunder! In einem Briefe Emma Salis an Gunt Polka findet sich als großes Wunder erzählt, daß auf den Kaugenzügen der Modisten wirklich leuchtende Flammen erschienen seien. Miträumliche Kunde konnten die Nichtglückliche dieser Behauptung angezweifeln, allein es ist nun sehr leicht möglich, daß der heilige vom Erden bei dieser Erzählung gar nicht einmal angetroffen hat. Ich habe es sich hier um eine ganz natürliche, allerdings heitere Elektrizitäts-ercheinung handelt. Bei hoher elektrischer Spannung der Luft zeigen sich nämlich besonders auf hervorragenden Gegenständen, besonders Thürschwaben und Schiffsmaalen kleine, leuchtende Flammen, das sogenannte St. Flammen, dessen Erscheinung sehr verschiedenartig sein aber gleichartige Leute etwas Unverständliches heißt. Edon Ghat erzählt, daß in einer Sturmnacht während des Märzfest der finnten Region plötzlich die Kaugenzüge seiner Soldaten mit züngelnden Flammen bedeckt waren. Nach Albinus, der berühmte Naturforscher des Alterthums, hat auf den Kaugenzügen der Lagermäuler dieselben Erscheinungen beobachtet. Die Flammen bestanden aus einem Gas, das in Afrika die Luft zuweilen so stark elektrisch geladen war, daß bei Berührung einer Person Funken aus deren Kleidung hervorsprangen und ein gegen den Wind gehaltenes Bündel Strohgegenstände hier elektrisch geladen wurde, so gehört es nicht ins Reich der Unmöglichkeit, daß sich bei den Truppen des Nordi eine solche Erscheinung gezeigt und den Neugierigen dieser Leute neue Behauptung gegeben hat.

Die Kanonen von Austerlitz. Auf der Pariser Weltausstellung war unter Anderem ein überaus interessantes Dokument zu sehen, das Aufschluß darüber gab, was mit den von Napoleon in der Dreifährtschlacht bei Austerlitz erbeuteten Geschützen geschehen. Der damalige Franzosenminister Gaudin de Vaux wollte ein ausgearbeitetes Bild durch ein neues ersetzen, aber der höchste Stand der Finanzen gestattete die Ausgabe nicht. Da kam er auf einen genialen Gedanken. Lassen wir ihn selbst erzählen: „Die Verlöbte von der Krone, welche Kunde brachte über die enorme Menge, die an den Geschützen des Feindes gemacht worden war, brachten mich auf die Idee, mit einer bestehenden Zeit Verträge zu Aute zu machen. Ich hatte daher, als der Kaiser zurückkam, nichts Günstigeres zu thun, als ihn zu bitten, er möge mir 20 Stück Kanonen überlassen. „20 Kanonen! Und zu welchem Zweck? Haben Sie“ — fragte er lachend bei — „Lust, mich zu betriegen?“ — „Gemein nicht“, sagte ich, „die Kanone wird zu ungleich; ich möchte nur den Gebrauch des neuen Kanonen, das was hier dient, und besten Verzicht auf die alten, allgemeinen einführen. Es ist, wie Sie wissen, ganz aus Bronze und mein Budget ist nicht reich genug für die Ausgabe. Jede Schwierigkeit würde aber verschwinden, wenn Majestät meine Bitte erwidern würden.“ „Aber Minister! Austerlitz Kanonen — das ist viel.“ — „Ich weiß nicht, daß mir nicht weniger brauchen. Mein Plan ist der, die neuen Kanonen „Austerlitz“ zu nennen und mit einem „Halsband“ zu schmücken, das die Aufschrift trägt: „Bronze, bei Austerlitz dem Feinde abgenommen.“ — „Ah!“ — sagte der Kaiser nun höflich lebenswürdig. „Sie wachen mich bei meiner Günstigkeit. Gut, Sie sollen Ihre Kanonen haben.“ — Kriegsmünster, sagte er zu General Werthner, der gegenwärtig war, „Sie werden Verzicht ertheilen, daß dem Majestät fünfzig Kanonen zur Verfügung gestellt werden.“ — Das ist das Schicksal der Kanonen von Austerlitz.

Stiller Stongref. Vor einigen Tagen hielten in Paris zweihundert Zauberräume eine öffentliche Veranstaltung ab. Man beschloß, den 100jährigen Todestag des Abbe de l'Épée am 28. December zu gedenken. Man wollte ein Bildnis stellen, das den Namen der Kanone zu veranlassen, daß die Reize des Abbe de l'Épée nach dem Pantheon überführt werden. Der Vorschlag wurde mit

Größtes Lagerprinzip: strengste, aber eleganter Herren-Winter-Paletots von 15 Mark an, Herren-Stoff-Anzüge von 12 Mark an, Herren-Schlafröcke von 13 Mark an, Knaben-Winter-Paletots u. Anzüge von Mark 4.00 an, Arbeiter-Garderoben in reichhaltigster Auswahl. Specialität: Aecht Hamburger Lederhosen Mark 4.50. Stute & Meyerstein, 8 Gr. Steinstrasse 8. Jedes gegen Uebervorteilung ist ausgezeichnet.

großer Begeisterung aufgenommen. Alle Mann erboten sich, die Hände...

zu Wand und Wagen. In Gallina der Jünger findet sich noch die alte...

Verfall der Nothkur. Herr von Joseph, der ehemalige Koch...

Vor'm Ollie bewahrt. Auf seinem Hofe lagte eine Hypothek...

Zeit und Zeit. Gegenüber der Art und Weise, wie heutige...

und Briefliche Copulation zu erlangen sich nicht getrauen, in andern...

Vor'm Ollie bewahrt. Auf seinem Hofe lagte eine Hypothek...

Zeit und Zeit. Gegenüber der Art und Weise, wie heutige...

flagen, der Nachwelt erhalten bleiben werden. Einige Freunde des...

Kirchliche Nachrichten. Am 2. Advent-Sonntag (8. December) predigen:

Am 2. Advent-Sonntag (8. December) predigen: Zu 11. 2. Franzen...

Am 2. Advent-Sonntag (8. December) predigen: Zu 11. 2. Franzen...

Zur Zeit. Beachtung! Gratis-Zufahrt wollen stets einen Tag vor Ergehen...

Emil Poenitsch, Uhrmacher, Leipzigerstr. 33. Empfehlung sein reichhaltiges Lager in Regulatorien, Stand-, Schwarzwälder Wand- u. Weckuhren...

Dr. med. Richard Wagner, Spezialarzt für Nasen- und Halskrankheiten. Halle a. S., Kleinschmieden 10, I. Privat-Entbindung unter str. Discretion bei Frau Volckmar...

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60. Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Wirthschaftsваagen, Fleischhackmaschine, Reibemaschinen...

Als praktische Weihnachtsgeschenke Kautschukstempel. Firmenstempel. Stempel-Apparate. Alfred Pfautsch, Gr. Schlamm 4.

Das größte reine Roggenbrod. Carl Koch's deutscher Kaiserzweigbrot. Doppelbier ff., A. Kunze, Heilgymnastik.

Weihnachtsbitte für die Kinderbewahranstalt in der Schmiedstraße. 1 großer Laden mit Wohnung in der oberen Leipzigerstraße...

Berliner Unionsbrauerei
 Vertreter: **H. Stade, Gr. Strinstraße 30,**
 und eingetragene Verkaufsstellen am Plage,
 in **Hiebichenstein** und **Trotha** officieren:
Münchener Bier Specialität,
 25 Flaschen für 3 Mark frei Haus.
Umsatz in Berlin täglich über 10 000 Flaschen.
Lagerbier,
 30 Flaschen für 3 Mark frei Haus.
 Uebertrifft an Güte und Wohlgeschmack viele andere Bräue.
 Garantie für absolute Reinheit. — Wenig Alkoholgehalt.

Unter Bier wurden erst in diesem Jahre
 auf der Weltausstellung in
 Melbourne (Australien)
 mit dem höchsten Preise
 ausgezeichnet.
 Inhalt der Flaschen 1/2 Liter.

Weihnachts-Ausstellung
 verbunden mit
Ausverkauf
 in allen Handarbeiten, Stickereien etc.
 zu billigsten Preisen.
M. Weissmantel,
 Geiſtſtraße.

H. Elkan, Waarenhaus,
 Leipzigerstr. 90. parterre, I., II. und III. Etage Leipzigerstr. 90.
Halle a. S.

Herren- u. Knaben-Garderobe
 in bester Näharbeit und elegantem Sitz.
 Elegante Kellner-Jacken, schwarz, auch
 Kellner-Jacken etc. etc.
 Knaben- und Juchsen-Anzüge von
 2 M. 50 an bis zu den hochfeinsten.
 Westen 2 M.
 Arbeits-Jacken: Cassinet 1,50 M.
 engl. Leder von 2 M. an.
 Blaue Arbeiter-Normalanzüge etc.
 Winter-Überzieher zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.

Elegante Herren-Stoff-Anzüge
 von 10 M. an bis zu den hochfeinsten.
Elegante Herren-Weinsteider
 von 10 M. an bis zu den hochfeinsten.
Elegante Herren-Jackets u. Joppen
 von 10 M. an bis zu den hochfeinsten.

Damen-Confection und Mädchen-Mäntel.
 Damen-Regen-Mäntel und Paletots schon von
 4 M. 50 an bis zu den feinsten Sachen.
Schwarze elegante Jackets von 4 M. an.
Wantelets von 10 M. an. **Damen-Stoff-Jackets**
 von 10 M. 25 an. **Treicot Jackets** von 1 M. an.
1000 Mädchen-Winter-Mäntel von 1 M. an.
Kinder-Jackets von 50 an.
 Die Sachen zeichnen sich durch äußerſt elegante
 Façon und Sitz aus.

Die schönsten Knaben-Anzüge
 in größter Auswahl bei
H. Elkan,
 Leipzigerstraße 90.

Schuhwaaren.
 Confiemanten-Stiefeln und Stiefletten von 4 M. an.
 Herren-Stiefeln und Stiefletten von 5 M. an.
 Kellner-Halbschuhe zum Binden und mit Gummi von 5 M. an.
 Damen-Stiefletten von 4 M. an, in Lack gelb geſchult von 5 M. an. **Goldfäßer- u.**
Ballſchuhe von 2 M. an. **Zengstiefletten** und zum Schüren von 3 M. an.
Kinderſchneiderschuhe von 50 an. **Bantoffeln**, geſchult 60 an. **Zengſchuhe**,
 halbe, **Blüschuhs**, **Sandſchuhe**, **Ritzſchuhe** etc. etc.
 Die Schuhwaaren zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus und ist der tägliche
 Umsatz 100—150 Paar.

Wein Manufactur- und Kleiderstoff-Lager
 ist mit allen Neuheiten versehen und stellt, wie allgemein bekannt, die billigsten Preise in Kleider-
 Stoffen, Samas, Reinen, Setzungen, Futterstoffen, Möbeln, Damast, etc. an.
 Kattune 20 an. **Reinwand** 20 an. **Sein großer Vollen Wapp** und **Volstant** 30 an.
 10,000 Pfd. **Zeichnungs** werden zum Fabrikpreise abgegeben. **Fertige Betten** und **Beistfedern** billig.
 Für Wiederverkäufer in allen oben angeführten Waaren.
 Extra-Verkaufsräum und ist der Lagerbesuch der tugewein
 billigen Fabrikpreise wegen von größtem Vortheil.

Leipz. Str. Nr. 90. Leipzig, Str. Nr. 90.

Ein freudebringendes
Weihnachtsgeſchenk
 ist eine
Nähmaschine.
 Ich empfehle solche für Hand-
 oder Fußbetrieb, prima Fabrikate,
 welche Garantie,
Kinder-Nähmaschinen
 billig.
H. Schöning,
 Mechaniker,
 Nähmaschinen-Handlung und
 Reparatur-Werkstatt.
 13. Rathhausgasse 13.
 kein Laden.

Keine halbe
 keine halbe
 keine halbe

Visitenkarten
 sowie
Familienanzeigen
 liefert als Specialität
Hermann Köhler,
 gr. Steinstr. 15.
 Anfertigung schnell u. billig.

Grosses Lager von Normal-Unterkleidern.
F. W. Beschnidt
 Delitzscher Strumpfwaren-Fabrik
 gegründet 1846.
 Fabrik speciell für
Strumpfwaren.
 Filiale Halle a. S. Neunhäuser 2.
 Auswahlendungen nach auswärts franco.
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für Strickgarne.

Man handelt zu Fabrikpreisen.

Die Schönheitspflege,
 ein bewährter Rathgeber,
 ist ein in fliegendsten reinen
 Teint, ein prachtvolles Haar,
 zu schaffen und zu erhalten
 etc., verleiht gegen Ein-
 wirkung von 20 Bsp.
 E. Nagels Verlag, Konstanz in Baden.

Alter und jungen Männern
 wird die neuen in neuer vermehrter
 Auflage erschienenen Schrift des Med.
 Rath Dr. Müller über das
**gestörte Chren- und
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur Be-
 lehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung 1 Mark.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Getr. Herren- u. Damenſachen, Betten
 kauft Frau Hohmann, Dornroſſe 14.

21 Gr. Ulrichstr. 21
 1 Treppe.

Nicolaus Pindo,

Waaren-Credit-Geschäft

Auf Abzahlung.

Für Herren Winter-Paletots und Anzüge
 in grosser Auswahl.

Für Damen Winter-Mäntel in allen
 Sorten u. Preisen.

Für Knaben u. Mädchen sämtliche
 Winter-Sachen.

Möbel, Betten, Federn, Sophas,
 Matratzen!

Grosse Auswahl in
 Winter-Kleiderstoffen.

Uhren, Stiefel, Hüte, Kinder-
 wagen, Schirme, Teppiche.

Nicolaus Pindo,

21 Gr. Ulrichstr. 21
 1 Treppe.

Restaurant Metropole
 Alte Promenade 5. Ferd. Hiller. Alte Promenade 5.
 Münchener Augustiner und Bauersches (Pilsener),
 Rhein- und Moselweine, Gewählte Speisekarte,
 rein garantiert, Diner im Abonnement
 1/4 Ltr. 30 Pfg. (4 Gänge) 1 Mk., (8 Gänge) 75 Pfg.

Freybergs Garten.
 Heute Sonntag den 8. December von 4 bis 7 Uhr
Kränzen.
 Entree frei. Volles Orchester.
Paul Jahn.

